

ERFAHRUNGSBERICHT MAILAND

POLITECNICO DI MILANO

WS 2024 | 2025

ARCHITEKTUR



Mein Auslandssemester in Mailand war eine sehr schöne, gleichzeitig auch eine sehr anstrengende Zeit. Ich würde behaupten, dass meine Stressresistenz hier angestiegen ist und es gibt einige Dinge, die ich gerne vorher gewusst hätte ...

aber fangen wir erstmal bei der Bewerbung an.

Über die Seite SoleMove, habe ich mich mit einem Portfolio, Motivationsschreiben, Lebenslauf und meiner Durchschnittsnote beworben. Die Rückmeldung der Polimi kam vergleichsweise spät, bei mir Mitte Juni ...

und da habe ich als erstes mit der Wohnungssuche begonnen.

Generell ist wichtig zu wissen, dass das Wohnen in Mailand teuer ist. Ich habe 650€ warm bezahlt, trotz Lage am Stadtrand. Zuerst habe ich probiert, einen Platz in einem der Studentenwohnheime zu bekommen. Als die Wohnheime frei gegeben wurden, ging es schnell und innerhalb von Sekunden waren alle Zimmer ausgebucht. Deswegen würde ich raten, da eher nicht drauf zu setzen. Schlussendlich habe ich mein WG-Zimmer über die Plattform Spotahome gefunden, verwaltet wurde die Wohnung jedoch bei DoveVivo/Joivy. Bitte tu dir selber einen gefallen und lass die Finger von dieser Hausverwaltung. In den sechs Monaten habe ich in dieser Wohnung einiges erlebt. Das Wort Muffa (italienisch „Schimmel“) ist mir ins Blut übergegangen, denn trotz wochenlanger Bemühungen hat sich dem niemand angenommen. Irgendwann habe ich es selber in die Hand genommen, denn es wurde erst jemand nach fast 4 Monaten geschickt, um sich drum zu kümmern. Natürlich ging im Winter auch mehrere Wochen das warme Wasser nicht. Das Problem wurde auch nur beseitigt, da die gesamte WG gedroht hat, die Mieter erst zu zahlen, wenn das warme Wasser wieder funktioniert. Ich könnte noch einige Dinge aufzählen, aber allem in allem lässt sich sagen, die Kommunikation mit der Verwaltung ist ein Desaster und nicht italienischsprachige Mieter werden auch gerne abgezogen, die Rückzahlung meiner Kautions steht noch aus... Ich muss tatsächlich sagen, die besten Wohnungen hatten die Leute, welche sich die ersten Wochen ein Airbnb gemietet und vor Ort gesucht haben, um die Wohnungen auch besichtigen zu können. Ich kann verstehen, wenn einem die Ungewissheit zu anstrengend ist, aber das ist es wert. Die Lage der Wohnung ist nicht gerade unwichtig, denn ab halb 1 ist es schwer mit den Öffis nach Hause zu kommen, auf die Nachtbusse sollte sich nicht verlassen werden, die kommen zu 95% nicht. Aber keine Sorge, die E-Bikes fahren auch nachts. 😊

Ich persönlich würde eine Lage nördlich des Doms, Richtung Hauptbahnhof, Garibaldi, Loreto, Porta Venezia oder Piola empfehlen. Generell ist es am praktischsten Nahe einer Metro Station zu schauen. Ich habe gedacht, die Tram Station vor der Tür wäre praktisch genug, mein Fehler, denn...

die Öffis hier, sind wie die DB.

Das einzige Mittel auf welches du dich verlassen kannst, ist die Metro bis 0:30. Die Stadt ist in fünf Zonen aufgeteilt, das Ticket für Zone 1-3 ist ausreichend. Hier gibt es kein Semesterticket, sondern ein Monatsticket für 22€ (Zone 1-3). Dieses Ticket ist beim *ATM* erhältlich. Ist der *Code Fiscale* bereits vorhanden, kann das Ticket online beantragt und die Karte anschließend an einem der Automaten in einer Metrostation abgeholt werden. Ohne *Code Fiscale* kann die Karte in einem der *ATM Points* beantragt werden, hier gibt es die Karte direkt im Anschluss. Termine gibt es vor Ort oder online über die *ATM*. Die Aufladung der Karte kann ebenfalls entweder online oder am Automaten erfolgen. Ich habe es den ersten Monat am Automaten gemacht, danach jedoch online direkt für das ganze Semester. Die Karte muss zudem aktiviert werden, was schnell erledigt ist.

Nach den Einblicken in die Wohnsituation und die Öffis zum wichtigsten Thema...

die Kurswahl und akademische Herausforderungen.

Ein wichtiger Punkt der bedacht werden sollte, sind die meiner Meinung nach höheren Ansprüche der Polimi. Als Innenarchitektur-Studentin war es für mich eine große Herausforderung, im 5. Semester Architektur mit einem so hohen Niveau einzusteigen.

Generell sind die Kurse deutlich arbeitsintensiver, die Studios beispielsweise haben 13 Unterrichtsstunden die Woche und damit reicht die Arbeit leider noch lange nicht aus, denn es gab zwei Mal die Woche Korrekturen und da sollte das Feedback der vorherigen umgesetzt worden sein.

Generell muss für die Credits mehr getan werden, zum Beispiel habe ich ein 4-ECTS-Modul belegt, für das ich zwei Prüfungen, eine Hausarbeit und eine mündliche Prüfung ablegen musste.

Was die Kurswahl betrifft, sollten die gewünschten Kurse sowie mehrere Alternativen vorher feststehen und die Kurs-Codes bereit liegen. Der Kurswahlprozess geht sehr schnell, innerhalb von, leider nicht gelogen, weniger als einer Minute, sind die beliebtesten Kurse voll. Mein Fehler war es, dass ich alle Kurse in einem Durchlauf wählen wollte. Das hat dazu geführt, dass ich kein einziges der gewünschten Module bekommen habe.

Daher mein Tipp: Kurs für Kurs speichern, denn erst nach dem speichern ist der Platz sicher. Weitere Kurse können danach problemlos hinzugefügt werden (den oder die bereits gespeicherten jedoch auch, sonst gehen sie nach dem nächsten speichern verloren). Werden mehrere neue Kurse ausgewählt und gleichzeitig gespeichert, ist kein einziger Kurs gespeichert, sollte nur einer davon in der Zeit ausgebucht worden sein. Habe ich leider so gemacht und nur noch die Überbleibsel bekommen, deswegen würde ich empfehlen, mit dem (persönlich) am wichtigsten Kurs anzufangen, sprich in den meisten Fällen das Studio mit den 12 CTS.

Ich hatte totale Panik wegen den übrig gebliebenen Kursen und habe wirklich überlegt, deswegen das Auslandssemester abzusagen. Aber die Sorge war zu Unrecht, denn vor Ort hat sich noch eine Lösung finden lassen. Zwar nicht meine Wunschkurse, aber eine Dame vom Exchange Office war sehr bemüht mir zu helfen und wir haben Kurse gefunden, mit denen ich mich anfreunden konnte. Daher würde ich empfehlen, persönlich ins International Office zu gehen, um einen direkten Ansprechpartner zu bekommen, da E-Mails oft eine sehr viel längere Antwortzeit haben. Nicht nur die Kurswahl steht zu Semesterbeginn an, sondern auch...

die Welcome-Week mit einem abwechslungsreichen Programm.

Neben den zahlreichen Angeboten um den Campus zu erkunden und generell Leute kennenzulernen, gibt es auch kostenlos einige Schnupperkurse zu sämtlichen Sportarten. Die Kurse sind auf der Welcome-Week Seite der Polimi ganz unten zu finden. Da es pro Kurs nur eine begrenzte Teilnehmeranzahl gibt, besteht hier eine Anmeldepflicht. Ich habe mich beim Cheerleading und Body Fit ausprobiert und anschließend in der Cheer Mannschaft angemeldet. Hier habe ich viele nette Mädels kennengelernt. Auch außerhalb des Trainings haben wir mit dem Team viel unternommen. Die Cheer Erfahrung war schön und herausfordernd, aber auch mit Kosten verbunden.

Der Kurs kostete bis zu den Weihnachtsferien 100 €, zuzüglich einer Versicherung von 30€, die abgeschlossen werden *musste*. Bevor nach der Welcome Week an jeglichem Sportangebot teilgenommen werden durfte, war der Medical Check im Unisportcenter fällig (kostenlos). Nicht nur bei den Sportangeboten habe ich tolle Menschen kennengelernt, sondern auch bei sämtlichen anderen Aktivitäten der Welcome-Week. Viele davon haben mich durch mein ganzes Semester begleitet und damit, zu...

den ganzen schönen Dingen am Erasmus außerhalb der Uni.

Da ich mich vor der Welcome Week einleben wollte, bin ich eine Woche eher angereist. In der Zeit bin ich über Instagram auf mehrere Gruppen vom ESN gestoßen und habe da schon die Möglichkeit wahrgenommen, vorab andere Studenten kennenzulernen. Schon hier lernte ich einige Freunde kennen, mit denen ich gemeinsam an der Welcome-Week teilgenommen habe und die Gruppe vergrößerte sich schnell. Es wurde auch danach weiterhin viel Programm angeboten und wir nahmen an Partys, Kochkursen, Beerpong-Abenden, Wochenendtrips und noch viele weitere Aktivitäten teil. Schnell planten wir unsere eigenen Aktivitäten wie den wöchentlichen Dienstagstrip in umliegende Städte oder Wochenendtrips nach Venedig und Bologna. Wie es sich für (Innen-) Architekturstudenten gehört, haben wir immer den ersten Sonntag im Monat genutzt, denn da sind einige Museen eintrittsfrei und bei anderen gibt es einen Studentenrabatt. Zudem haben wir uns in der Bar- und Clubszene von Mailand herumgetrieben. Besonders gerne gingen wir in den Techno-Club *Tempio* und haben sonstige Veranstaltungen über den *RAGuide* gefunden. Eine meiner Lieblingsbars war die *Bar*

Picchio, hier kostet der Aperol unschlagbare 3,50 €. Unsere Stammbars zum entspannten zusammensitzen waren *Red Cafe* oder *Union Club*, wir haben aber auch immer mal wieder andere Schätze gefunden. Generell lässt sich sagen, hier ist jeder Aperol über 5€ teuer. Ich habe nicht nur den Aperol, sondern auch den kleinen Aperitivo mit Snacks lieben gelernt. Es gibt unzählige Bars und Bistros, die zu Aperol oder anderen Getränken kostenlose Snacks anbieten, was den Besuch zu einem echten Erlebnis macht. Abschließend lässt sich für mich sagen, dass...

es eine unglaublich schöne und prägende Zeit mit Herausforderungen war.

Trotz und auf Grund meiner anfänglichen Schwierigkeiten konnte und musste ich über mich hinauswachsen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Für zukünftige Studierende, die nach Mailand gehen, würde ich empfehlen, sich gut auf die Wohnungssuche vorzubereiten, die Metro als primäres Verkehrsmittel zu nutzen, geduldig mit der italienischen Bürokratie umzugehen und sich frühzeitig auf die Kurswahl vorzubereiten. Die kulturellen und akademischen Herausforderungen machen das Auslandssemester zwar nicht immer einfach, aber sie bieten auch eine hervorragende Gelegenheit, persönlich und fachlich zu wachsen.

Trotz aller Widrigkeiten kann ich sagen, dass ich mein Auslandssemester in Mailand in positiver Erinnerung behalte und die Zeit hier nicht missen möchte.

